

keine Kränkung seiner Person oder Verfälschung seines Werks beabsichtigt gewesen sei. Anna Sophia beabsichtigt, Ratkes Lehrweise auch in die Schulen der Gft. Schwarzburg einzuführen, jedoch bedürfe es dazu noch der Erlaubnis.

Q Thür. HSTA Weimar: Fürstl. Haus A 285, Bl. 21r-22v, 22v vacat; eigenh. Konzept.

A *Fehlt*

Copia am 8. Maij an h W R<sup>1</sup>

h u h W<sup>2</sup> inSonderß lieber h W R. Dieweill ich vnlangsten, auß; Ditull meineß hl.<sup>3</sup> brudern fludtwig<sup>4</sup> schreiben vernommen, daß der h bey JI zu Cötten ist, alß habe ich nicht vnder lassen wollen dieseß brieflein an den h. zuschreiben, mitt bitt Er wolle mich doch berichten, wo Sein intention itzundt hingerichtet, vnd wo mitler zeit, Sein Christlich furhaben vnd gutheß werck geruhet, vnd waß fur guthliebente hertzen, Er zu Solchem angetroffen habe, Jch bin recht sehre Sorgfelig<sup>5</sup> fur den h. gewesen, weill ich so lange nichtz von Jhme gehörett, wie ich auch am nehern meim bruder fürst ludwig geschrieben, daß mir gar vngleicher bericht einkomen ist, vnd gantz gerne verstanden habe, daß der h. noch in Deutschlant ist, vnd zu meinem bruder ankommen, will nicht hoffen, daß der h vmb etlicher vndanckbaren leitthe (die eß mehr auß vnuerstant verwerffen) willen, Drumb gantz<sup>a</sup> Sich von vnß teitschen wenden werde, vnd nicht die Jenigen auch ein wenig drunder betrachten, die sich vmb daß werck angenommen haben, vnd noch gerne, nach aller miglicheitt, in Jhrem lande befördert wüesten, eß hatt sich Ja mein liebe Selige Schwester<sup>b</sup> die hertzogin zu Weimar (wie dem h zum theill selbstem bewust) solcheß sehr hoch angelegen sein lassen, wie hl Selige, auch noch auf dem thott bette verortnung gethan haben, vnd ein Sonderlich legatum,<sup>7</sup> den Jenigen verordnet, so sich zu vnderweisung der Jugent, auf Solche artt bequemen, würden; So hatt fernerß JI Ldn Elste Sohn hertzog Johann Ernst forth gefahren, die ortnung in die gantze Schull zu weimar eingeführett.<sup>8</sup> Ein eignen trücker<sup>9</sup> zur handt bekommen, vnd So viel man nütlicheß [21v] herbey bringen, alß Sonderlich eine Teitsche gramaticam<sup>10</sup> drucken lassen, darinnen deß h person woll, in der vorreden gedacht würdt, vndt man nur winschte, die volkommenheit zu haben, weill man an dem wenigen so furhanden ist, so viell nütlicheß befinden thut, alß sehe ich meineß theilß sehr gern, wolltte auch dem h. auß wolmeinung, vnd Sonderbarer affection, die ich zu dem Cunstlichen werck thrage, drumb gebetten haben, ob Er sich so viell (dem werck zum besten) vberwinden könnte, vnd entweder durch schreiben, oder in der person mein vetter h Johann Ernst zu Weimar Anleitung thun, wie hl ferner in dem werck könnten forth kommen, vnd wie Sie etwan in den modo docendo, auch in der teitschen Gramatica verstossen hetten, folgentz zu recht weisen,<sup>11</sup> der h. soll nicht zweifeln, daß solcheß zu gar grossem danck würde angenommen werden, vnd waß man dem h nur selbestem, vnd dem furnemen werck zum besten nach migligkeit würde erweisen können, gar guthwillig geleistet werden, den So gleich der h wieder an frembde örtter verrücken würde, da man noch gar nichtz darfon weiß, waß eß fruchten kan, vnd Erst wiederum die Proba anstellen, so vergehett die guthe zeit, der h. kömt nimer